

„Die Zeit des Versteckens ist vorbei“

Die Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft sind in vollem Gange/ Behinderte Menschen zeigen ihr kreatives Talent

VON NATHALIE ROVATTI

Reges Treiben herrschte gestern den ganzen Tag über auf dem Gelände der „Fondation Kräizberg“ in Düdelingen. Die Stiftungsverantwortlichen hatten nämlich zur zweiten „Porte ouverte“ des Jahres eingeladen, und viele Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich einen Überblick über das Warenangebot in den Ateliers zu verschaffen, bzw. sich in den Behindertenwerkstätten umzusehen. Mit den näher rückenden Weihnachtstagen erregten besonders die in liebevoller Handarbeit hergestellten Dekorationen und Geschenkideen viel Aufmerksamkeit.

Anlässlich des Tages der offenen Tür präsentieren die behinderten Mitarbeiter aus den Ateliers der Stiftung Kräizberg die Resultate ihres künstlerischen und handwerklichen Schaffens.

Sowohl für die Verantwortlichen der Stiftung als auch für die 95 Behinderten, die in den geschützten Werkstätten einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, sind die „Portes ouvertes“ immer etwas ganz



Geduldig werden dieser Tage viele „Kleeserchstüttercher“ gefüllt.

(FOTOS: NATHALIE ROVATTI)

Besonderes, denn bei der Fondation Kräizberg geschieht nichts hinter verschlossenen Türen, und der Kontakt mit der Welt außerhalb des Stiftungsgeländes ist ausdrücklich gewollt. „Die Zeiten, in denen Behinderte sich versteckten bzw. versteckt wurden sind zum Glück vorbei. Heute haben wir ge-

nug Selbstbewusstsein, geradeheraus zu sagen, dass wir wissen, was unsere behinderten Mitarbeiter in der Lage sind zu leisten, und das wollen wir auch zeigen“, so Direktor Tom Bellion. Porte ouverte sei in der Stiftung Kräizberg aber eigentlich jeden Tag, denn alle Interessierten sind jederzeit willkommen, sich in den Werkstätten umzusehen, meint Tom Bellion weiter.

Die „Ateliers Kräizberg“ verstehen sich nicht nur als eine Tagesstätte für 95 behinderte Menschen, die dort einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, sondern auch als modernes Dienstleistungsunternehmen. Die Produktionswerkstätten umfassen u. a. eine Druckerei, eine Töpferei, eine Gärtnerei und eine Tischlerei. Alle hergestellten Waren werden das ganze Jahr über in der „Bréck“, dem Geschäft der Stiftung, verkauft. „Da unsere Ateliers teils mit modernster Technik ausgestattet sind, können wir qualitativ hochwertig produzieren. Aller-

dings immer in überschaubaren Stückzahlen, denn unser Angebot ist auf die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zugeschnitten, die selbstverständlich von Fachpersonal unterstützt werden. Was uns weiter von anderen Produktionsbetrieben unterscheidet, ist dass wir auch kleine

Stückzahlen herstellen können“, so Tom Bellion. So haben die „Ateliers Kräizberg“ beispielsweise hierzulande die Spitzenposition in Sachen Bedrucken von Textilien inne. Auch kleine Geschenke für Taufen und andere Familienfeiern werden zuhauf hergestellt.

Seit den Anfängen der Stiftung im Jahr 1982 bekommen die Behinderten einen regulären Lohn für ihre Arbeit. Auf diesem Gebiet leistete die „Fondation Kräizberg“ damals Pionierarbeit, denn erst durch ein Gesetz von 2003 wurde die Entlohnung von Behinderten in solch geschützten Werkstätten zur Pflicht. In diesen Tagen laufen die Arbeiten im Hinblick auf die Weihnachtsfeier auf Volltours. Die einen füllen geduldig unzählige „Kleeserchstütten“, andere wiederum töpfern fleißig Keramikgefäße, die später mit Nikolausmotiven bemalt werden oder stellen Weihnachtskarten her. In der Gärtnerei wird an den Gestecken und Adventskränzen gebastelt, denn ab Anfang Dezember herrscht Hochbetrieb, wenn die Abnehmer sich auf Kräizberg die Klinke in die Hand geben.



In Handarbeit werden die Mal-Schablonen auf die Keramik aufgeklebt.



Briefumschläge sortieren gehört zu den Aufgaben in der Druckerei.